

# Zur Anthropologie des frühmittelalterlichen Kirchheim unter Teck

Aus den 177 Gräbern, die 1970 ergraben wurden, sind Reste von 167 Menschen überliefert. Sie werden seit 1982 von der Arbeitsgruppe für Bevölkerungsgeschichte am Universitätsklinikum Ulm mit wichtigen und innovativen Methoden bearbeitet. Diese neue Arbeitsstrategie zielt also nicht allein auf Methodenentwicklung und hat nicht nur eine Materialorientierung, sondern verknüpft beides.

Von folgenden Merkmalen und Methoden liegen ausgearbeitete Befunde vor: Geschlechts- und Altersdiagnosen (einschliesslich Zementannulation), Maße, Topologie, Epigenetik, Harris-Linien, Schmelzhyposplasien, Spurenelemente, Karies und Gelenkdegeneration. Die Auswertungsrichtungen sind Brauchrekonstruktion, Familienrekonstruktion, Vergleich mit anderen Gruppen und Sozialgliederung. Die bisher erschienenen Monographien sind in Mehrfertigung erhältlich.

Aus dem Leben der alten Alemannen von Kirchheim lassen sich so einige Elemente rekonstruieren: Die Sterblichkeit ist hoch, die Lebenserwartung bei der Geburt liegt mit 24 Jahren auch für vormoderne Gruppen recht niedrig. Dabei ist das massive Kleinkinderdefizit infolge eines vermuteten Sonderbestattungsbrauchs bereits korrigiert. Das Wachstum der Kinder steht unter recht hohem Stress. Bei der Altersverteilung der Harrischen Linien als Zeuge von Wachstumseinbrüchen gibt es einen erwarteten Gipfel um die Pubertät, des weiteren aber eine Gipfel um 6 Jahre, der noch recht rätselhaft ist. Die Körperhöhe der Männer ist mit 172,4 cm recht groß. Die Nahrung recht hartstoffreich, was zu starker und früher Abrasion der Zähne führt.

Die Rekonstruktion der genetischen Familienverwandtschaft ergibt nur eine schwache Struktur, z. T. wegen der wenigen gefundenen Marker; multivariat sind nur zwei klare Gruppierungen erkennbar, univariat noch einige weitere.

Eindrucksvoll ist die extrem hohe Kariesfrequenz von 22,5 % der Zähne (ICE = 28,1 %). Eine gezielte Prüfung unter Einbeziehung aller bisher bekannten süddeutschen Werte ergibt, dass dafür bevorzugt Umweltvariablen verantwortlich sind und nicht z. B. eine gruppencharakteristische Häufung von Schmelzinsuffizienz. Bei keinem Vergleich mit anderen Gruppen ragt Kirchheim auffällig heraus; damit ist anthropologisch nicht rekonstruierbar, dass dies ein zentraler oder Handelsplatz sei, wie dies archäologisch rekonstruiert wurde.

Für die soziale Differenzierung wurde das Aussenkriterium der Qualität der Grabausstattung nach Christlein benutzt. Bei der Körperhöhe der Männer findet sich ein Unterschied von nur 2,9 cm zwischen den beiden fassbaren Gruppen. Dies mag Ausdruck einer sozial wenig geschichteten ländlichen Gemeinschaft sein, oder aber die mäßige Indikatorwirkung der Grabausstattung für die gesellschaftliche Skala von Macht, Prestige und Vermögen widerspiegeln. Nach Ausweis von Abrasion und Spurenelementen ist die Ernährung nur wenig sozial differenziert. Dies trifft auch auf die übrigen bisherigen Parameter zu.

Friedrich W. Rösing, Ulm

## Abgeschlossene Arbeiten

Ina Becker (1985) Zur Konstitution der frühgeschichtlichen Bevölkerung von Kirchheim unter Teck. Diplomarbeit Biologie. (Grundbearbeitung)

Ralph Schürmann (1986) Soziale Differenzierung nach frühgeschichtlichen Ernährungsmustern am Beispiel von Zahnabrasionen in merowingerzeitlichen Bevölkerungen. Diplomarbeit Biologie.

Wolfgang Grundgeir (1987) Soziale und geographische Differenzierungsmuster von Ernährung und Lebensweise in prähistorischen Zeiten, untersucht am Beispiel der extrem hohen Kariesfrequenz der Alemannen von Kirchheim/Teck. Lehramtsarbeit Biologie.

Johann Sperl (1989) Analyse der Harris-Linien an den Skeletten des alemannischen Reihengräberfeldes von Kirchheim unter Teck. Dissertation Medizin.

Gabriele Hug (1990) Zur Topologie des Schädels der Alemannen von Kirchheim unter Teck. Diplomarbeit Biologie.

Gerlinde Höppler (1990) Epigenetische Varianten und Familienstruktur bei den merowingerzeitlichen Alemannen von Kirchheim/Teck. Diplomarbeit Biologie.

Holger Schutkowski (1995) What you are makes you eat different things. Interrelations of diet status and sex in the early Medieval population of Kirchheim unter Teck, FRG. Human Evolution 10, 119-130.

Antje Ehlert (1996) Degenerative Gelenkveränderungen an den menschlichen Skelettfunden aus dem alemannischen Gräberfeld von Kirchheim unter Teck. Dissertation Medizin.

Marian N. Haidle (1997) Mangel - Krisen - Hungersnöte? Ernährungszustände in Süddeutschland und der Nordschweiz vom Neolithikum bis in 19. Jh. Urgesch Mat'h 11, Mo Vince, Tübingen. (Schmelzhyposplasien)

## Laufende Arbeiten

Svetla Balabanova: Nikotin

Steffen Lenz (3/95) Alter Zementringe Kirchheim/Teck. Dissertation Zahnmedizin.

Silke Rampf geb. Bodemar (3/96) Altersdiagnose Röntgen Zähne Kirchheim. Dissertation Zahnmedizin.

Jos Launer (5/96) Epigenetik Zähne Kirchheim/Teck. Dissertation Zahnmedizin.

Michael von der Heide (2/99) M3 Ulm und Kirchheim. Dissertation Zahnmedizin.